

Saale-Beitung.

Fünfundigster Jahrgang.

Augen

werden die Gespinnst-Rollen...

Erhalten täglich zweimal...

Schriftleitung und Geschäftsstelle...

Bezugspreis

Im Jahr monatlich bei postfreier...

Generalredaktion der Schriftleitung...

Nr. 370.

Halle, Mittwoch, den 9. August

1916.

Feindliche Angriffe an der Somme und am Stochod.

81 feindliche Flugzeuge im Juli verloren.

Englands Schreckensherrschaft in Indien.

Das Reuter-Bureau verbreitet von Zeit zu Zeit kurze...

Im Grunde ist es nichts als die wachsende Angst...

Ein anderes weltpolitisches Ereignis, das die Unabhängigkeitsbewegung...

Inzwischen ereignete sich in englischen Kolonien manches...

Man kann sich nach alledem vorstellen, wie sehr dieser...

Antliche Meldung der Seeresleitung.

WTB, Großes Hauptquartier, 9. August.

Die gestern berichteten Angriffe der Engländer...

Deutscher Verlust:

in ganzen: 19 Flugzeuge.

in ganzen: 81 Flugzeuge.

Deutscher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Am der Nordspitze von Aurland...

Russische Uebergangsoberzüge...

Am der Serawejss- und Schischkawa-Front...

Mit sehr starken Kräften...

Die Kämpfe westlich von Lued...

Front des Feldmarschall-Lieutenants...

Die Zahl der südlich von Jaloce...

Südlich des Anjeit sind die...

Balkan-Kriegshauptquartier.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Die Juli-Bilanz des U-Boot-Krieges.

„B. Haag, 9. August. Holländische...

122 feindliche Divisionen an der Somme-Front.

„B. Haag, 9. August. Dem „Secolo“...

Der Rückzug von Thiamont.

Berlin, 9. Aug. Dem „L.A.“...

Von der Ostfront.

Hindenburg in Lemberg.

Lemberg zu einem kurzen Aufenthalt...

Die anarchoistischen Umtriebe in Petersburg.

„B. Stockholm, 9. August. Die Zahl...

Von der Westfront.

Die Zerstörung von Peronne.

Kriegsbrieftage aus dem Westen.

Seit gestern steht Peronne...

Die einjährige Sammlung der gallischen Münzen...

Der Rückzug von Thiamont.

Berlin, 9. Aug. Dem „L.A.“...

Von der Ostfront.

Hindenburg in Lemberg.

Berlin, 9. August. Wie das „B.T.“...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160809027/fragment/page=0001



"Fragen der öffentlichen Meinung".

Dr. H. Bern, 8. August. Unter der harmlosen Ueberschrift "Fragen der öffentlichen Meinung" enthält der "Temps" deutlich die Zustände in verschiedenen Parteien von Paris, wo ein Teil der Abgeordneten sich weigert, die Partrienemitter weiter zu leeren, da dieses Geschäft infolge des Mietsmeritoriums von den Hausbesitzern nicht mehr bezahlt würde. Gemisse Hölle hätten sich daher bereits in Mißgruben verwandelt. Die Gesundheit von Paris, schreibt der "Temps", liegt auf dem Spiele. Die öffentlichen Gewalten dürften nicht zögern, Maßnahmen zu ergreifen, bevor eine Epidemie ausbricht.

Die Spaltung im französischen Sozialismus.

Der Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs hat mit 1820 gegen 1075 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die dem anwesenden Ministengesessen mitgeteilt worden ist. Nur von einem solchen Jemand wollte gefälligst ersehen ist. Nur von einem solchen Jemand wollte die obliegenden 1820 wissen, der „auf eine Wiederherstellung des 1871 verletzten Rechtes gerichtet“ sei. Zugleich hat man die „Zimmerwalder Richtung“ als feststehend abgelehnt.

Die Welt wird sich weniger über den Kongreßbeschluss selber verwundern, als daß seine Gegner in der Versammlung 1075 Stimmen aufgebracht haben. 110 Vertreter, über ein Drittel, haben also ansehnlich ihren Wunsch nach Frieden äußert. Betont, als daß sie ihn von einer Eröffnung der öffentlichen Meinung unter allen Umständen abhängig machen möchten. Und sogar den Minister Gesunde rief man mindestens zu den zweifelhafte!

Natürlich können wir uns mit keinem Auseinandergehen in die reine Familienangelegenheit dieser Partei einmengen, welche Meinung deren Grundrissen gemäßer sei. Es scheint sich, daß die 1075 der Minderheit sich nicht mit der festlich verdamnten „Zimmerwalder“ identifiziert haben, die wohl als ein ganz besonders verschönerter und wehrbarer Nachström des letzten Internationalismus anzusehen ist. Das nächste Ziel der 1075 soll vielmehr sein, daß alle kämpfenden Mächte um eine genaue Befestigung von ihnen zu stellenden Friedensbedingungen angesetzt werden sollen. Daß auch eine solche Friedensaktion in der Zeit schwächen würde, liegt auf der Hand. Wer soll die Anfrage stellen, und welche Instanz dann eine Vermittlung der doch gemäß noch weit auseinandergehenden Forderungen und Gegenforderungen versuchen? Daß keine der Kämpfgruppen ihre Interessen vernachlässigen in die Hand eines Schiedsgerichtes von Sozialisten besetzen würde, werden diese voraussetzungen selbst begreifen.

Der einzige Gesichtspunkt, der uns die Zustimmung des französischen Nationalrates bemerkenswert erscheinen läßt, ist ihr Aussehen. Auf eine ungeschickte Kriegsvorbereitung der französischen Arbeiter läßt es nicht schließen. Denn deren große Mehrheit steht doch wohl hinter den 2395 Vertretern, welche den Kongreß besucht haben! Und der für die Kriegspartei nicht sonderlich erfreuliche Ausgang der Stimmengablung deutet sich doch ausfüllig mit vielfachen Beobachtungen neuerer Frankreichs über die im Lande unterhalb der amtlichen Bewusstseinswelt ablaufenden Stimmungen.

Die Kriegsziele der französischen Sozialisten.

WTB. Bern, 8. August. Die beiden Hauptabstimmungen auf der Tagung des Nationalrates der sozialistischen Partei Frankreichs ergaben nach den heutigen französischen Zeitungen folgendes Zahlenverhältnis: Ein Gesichtsordnungsantrag, der zu Beginn der Sitzung von der Mehrheit gestellt worden war, wurde mit 1828 gegen 1060 Stimmen angenommen. Die Resolution Renaudel, die sich gegen die vorläufige Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht, erhielt 1824 gegen 1075 Stimmen. Renaudel als Sprecher der Mehrheitsresolution erklärte in der Erörterung, daß ein Zusammenstoß mit den deutschen Sozialdemokraten erst dann möglich sein werde, wenn sich diese von der Verantwortung, die sie für den Krieg hätten, freigestellt hätten. Von anderen Rednern wurden die Kriegsziele wie folgt gekennzeichnet: Unterdrückung des preussischen Militarismus, Kampf gegen die deutsche Vorherrschaft, billige Lösung der Nationalitätenprobleme, bauerhaft, endgültiger Frieden vermittelt der Einrichtung eines obligatorischen Schiedsgerichts. Der hängige Verfassungsvorschlag der Partei brachte einen Antrag auf Einberufung einer Konferenz der sozialistischen Parteien der allerhöchsten Länder ein, die eine Politik verlangen müsse, welche jeden Eroberungskrieg ausschließe. Der Vdg. Deputierte sprach für ein Mißtrauensvotum an die Regierung, nachdem man seit der Beschlüßung wisse, was man von Charolais und Verdun denken müsse. Wessensmeier sagte unter Anspielung auf die russischen General in Otrpeuk und Gassien, wena man darin eintrifft sei, die deutschen General zu verdammen, so folge daraus nicht, daß nicht alle Militaristen verdammt werden könnten. Die sozialistische Partei solle keine Mittel zur Verfügung, ein möglicht schnell dem Kriege ein Ende zu machen. Man müsse die Regierung durch eine Interpellation nötigen, sich über die Kriegsziele auszusprechen. Die Verabschiedung der Minderheitsresolution wurde den französischen Zeitungen von der Mehrheit verboten.

Gegen Asquith,

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Welt hat sich seit länger Zeit abgewöhnt, von dem leitenden Staatsmann Englands Worte der Mäßigkeit und Bescheidenheit zu erwarten. Eine solche Sprache wird heute in England nicht populär. In einem Lande, wo das Auswärtige Amt über den „Barolong“-Fall in einem Tone gesprochen hat, der englische Seele nur dazu ermuntern konnte, im Vertrauen auf die Straflosigkeit dem Beispiel der „Barolong“-Wörter nachzuweisen, in einem Lande, wo ein Mann wie der Bischof von London von der Kanzel herab den Kränzen des „King Edward“ den höchsten Ruhm beifügt, daß er an der erfindenden Menschheit von „L. 19“ vorüber, ohne einen Versuch zu ihrer Rettung zu unternehmen, in einem Lande, wo ein englischer Richter öffentlich sagen darf, das Schlagen von Feinden und das Schlagen von Schwänen seien gleichwertige Beschäftigungen, und im gleichen Geiste am 15. Juli 1894 ein englischer Offizier an die „Times“ schreibt: Das

Schlagen auf Deutsche sei noch schlimmer als Völk, — kann es nicht überraschen, daß der Premierminister es für nötig hält, die Offensive der englischen Armee mit einem Wutausbruch gegen den Feind zu befehlen. Wir können uns damit begnügen, die Asquithsche Rede dem Urteil der gelehrten Welt ohne Kommentar zu überlassen.

Nur auf die Stelle, in der Herr Asquith die diplomatische Vorgehensweise des Krieges erneut zur Diskussion stellt, wollen wir kurz eingehen. Herr Asquith behauptet, daß die deutsche Diplomatie völlig fähig gewesen sei, England würde niemals mit den Waffen in der Hand an die Seite Frankreichs und Russlands treten. Ebenso sicher sei man in Deutschland gewesen, daß das „Schwache und — wie es Deutschland lösen — schwache Belgien mit Schmeicheleworten oder Gewalt dazu gebracht würde, Deutschland das Recht des Durchmarsches durch Frankreich zu gewähren. Das ist eine große, verhängnisvolle Fehlleistung der deutschen Diplomatie gewesen.

Es ist selbst angelehnt der gegenwärtigen englischen Kriegsinhalte ersichtlich, daß es der englische Premierminister meint, eine derartige Einschätzung der öffentlichen Meinung auszusprechen. Herr Asquith, Lord Grey und Lord Balfour müßten wissen, daß die deutsche Regierung immer wieder auf die Gefahr für den Westjahren Krisis Frankreich und Russland mit der bedingungslosen Unterstützung durch England rechneten. Die deutsche Regierung konnte die Haltung der englischen Regierung in der ersten Phase des Krieges, die vornehmlich unter dem Vorzeichen des Durchmarsches durch England in der Zeit der Agitationspropaganda und die englische Forderung militärischer Unterstützung an Frankreich. Sie wußte durch die Berichte des Kaiserlichen Botschafters in Petersburg, wie die englische Politik während der bosnischen Krise im Winter 1908/09 durch planmäßige Seeblockade in Petersburg alles getan hat, um eine friedliche Lösung zu erzwingen, und sie hätte — trotz des Widerstandes des Lord Grey, das sei eine „Alte erster Klasse“ — untrügliche Grundregeln dafür, daß damals der englische Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Ausbreitung eines trierischen Konflikts die öffentliche Meinung Englands für eine Teilnahme an einem Krieg gegen Deutschland gewinnen zu können hätte. Einmal sagte das englische Parlament bei der ersten Marcellinischen im Jahre 1911 zur Sprache, daß England um jeden Preis eine deutsch-französische Verständigung antreiben und für die Zwecke seiner gegen Deutschland gerichteten Politik das Uebergewicht des Chauvinismus über gemäßigtere Elemente in Frankreich erhalten wollte.

Die deutsche Politik war sich über jeden Fortschritt klar, den die Entente durch militärische und politische Abmachungen auf dem Wege zu einem gegen Deutschland gerichteten Offensivbündnis machte. Wie kann Herr Asquith seine Behauptung, die deutsche Diplomatie habe ein bewaffnetes Eingreifen Englands an der Seite Frankreichs und Russlands für ausgeschlossen gehalten, mit dem bewiesenen Umstand verknüpfen, im Jahre 1912 mit England an einem Bismarckianer zu gelangen, das Deutschland in einem ihm aufgegebenen Kriege gegen ein Eingreifen Englands auf keinen Fall angreifen würden sollte? Die deutsche Regierung hat sich stets gegenwärtig gehalten, daß der Erobererwille der russischen Kriegspartei und die französische Revolutionsbedingungslosheit der Abhängigkeit unter dem Vorzeichen der Entente Englands über und Lotte auf ihrer Seite in Rechnung stellte und daß für dieses Vertrauen außer Grund vorhanden war. Aus dem Bericht vom März 1913 — Deutsches Weisbuch Nr. 7 —, den die englische Zeitung nicht veröffentlicht hat und den inoffiziellen Herr Asquith vielleicht selbst nicht kennt, war der deutschen Regierung der Inhalt des Bismarckianer, des Bismarckianer mit dem Kaiserlichen Botschafter, vom November 1912, bekannt, und ebenso die Unterredung zwischen England und Frankreich wegen der Verteilung ihrer Flotten im Sinne der Konzentration der englischen Flotte nach der Nordsee und der Verteilung der französischen Flotten nach dem Mittelmeer. Bismarck war es, der die deutsche Politik im Jahre 1912 als ein Bündnis mit England an einem Bismarckianer, das England um jeden Preis eine deutsch-französische Verständigung antreiben und für die Zwecke seiner gegen Deutschland gerichteten Politik das Uebergewicht des Chauvinismus über gemäßigtere Elemente in Frankreich erhalten wollte.

Gerade weil der russischen Regierung diese Tatsachen genau bekannt waren, hat der Reichstag nach Kriegsausbruch nach einer Erklärung der russischen Regierung, die die russische Regierung durch das bekannte Angebot, England die Neutralität Frankreichs und Belgiens zu garantieren. Er war auch vollkommen bereit, England die Wahrung seiner Neutralität zu ermöglichen durch die Zustimmung, daß Deutschland von jedem Angriff auf die französische Nordküste absehen wolle, und daß der englischen Regierung eine entsprechende Erklärung am 8. August ausgeben lassen. Aber die Herren Asquith und Grey wünschten nun einmal, England in den Krieg einzustreuen, und waren trotz der deutschen Zustimmung, die Gelegenheit zu benutzen, um über den Neutralen Deutschland herzuwählen.

Was schließlich die Asquithsche Behauptung von Deutschlands angeblichem Verlangen nach einem Frieden, so war es nicht, was allem, außer England militärische und diplomatische Rolle in Belgien der ganzen Welt heute bekannt ist, von Herrn Asquith mindestens sehr unvorsichtig, selbst nochmals die Zusammenkunft auf dieses Kapitel zu lenken. Herr Asquith will die Haltung Deutschlands gegenüber Belgien zurückzuführen auf einen deutschen Vertrag über die Wiederaufnahme dieses Landes und über den Schluß, auf den es rechnen konnte. Von demartigen Verträgen ist das Verfahren Deutschlands gegenüber Belgien nicht bezeugt gewesen. Aus den bekannten Gründen war es für das von allen Seiten umhüllte Deutschland ein unbedingtes Gebot der Selbsterhaltung, dem von seinen Feinden geplanten Durchbruch durch Belgien auf die deutsche Fronte zu begegnen, von Belgien die Durchgangserlaubnis für sein Heer zu verlangen und eventuell den Durchmarsch zu erzwängen. Und darüber hatte Deutschland im Interesse Belgiens selbst, trotz aller Versicherungen für dessen Stinneten nach Feindesseite, den aufrichtigen Wunsch, diesem Lande die Weiden des Krieges ersparen zu können. Die Rolle Englands da das sagen gelangt darin, daß es das ganze Land umagante Belgien in englische Hände zu übergeben und sich dabei die erste Unterdrückung aber verweigert hat worten lassen. Herr Asquith muß heute noch so laut von dem englischen Militarismus sprechen; niemand glaubt ihm, daß England es um Belgiens willen ausgereicht hat. Man kann Herrn Asquith nur raten, sich in Belgien selbst zu erkundigen; dann wird er erfahren, wie man in dem von England im Unrecht gestützten Land heute über den vermeintlichen Schutzherrn denkt.

Der bestrafte Staatssekretär.

T. U. London, 8. August. Der Staatssekretär im Ministerium des Innern, Brace, ist zu einer geringen Geldstrafe verurteilt worden, weil eines Abends die Richter seines Hauses von außen zu sehen waren, was bei etlichen Funkantennen der Zeppeline hätte sehr gefährlich werden können.

Wißtünde im englischen Kriegsamt.

WTB. Rotterdam, 8. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Das Unterhaus hat gestern ein von Lord George erwidertes Geßel angenommen, durch das eine gemächte Militär- und Zivilmission ein-

gesetzt wird, um die im Kriegsamt bestehende Mißstände zu untersuchen.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London berichtet, daß verschiedene Anzeichen dafür sprächen, daß das Unterhaus seine unabhängige Haltung gegenüber der Regierung immer mehr zurückgewinnt.

Der Wahnsinn des Handelskrieges.

Ueber den Wahnsinn der Handelsinbidigkeit hat Luis Brentano im Juni dieses Jahres vor der Freirepublik in Zürich einen Vortrag gehalten, der jetzt im Wortlaut vorliegt. (Vortrag von Ernst Reinhardt, München.) Er wendet sich darin gegen den von der Entente-Presse vertretenen Gedanken, den Krieg nach dem Friedensschluß auf handelspolitischen Gebiete fortzuführen. Das müßte zu einer Wiederholung des Krieges führen, deren verhängnisvolle Folgen für Europa Brentano in kräftigen Worten darstellt. Nach Brentanos Auffassung, die er durch einen Lieberlich über die Wirtschaftsgeschichte namentlich Englands stützt, ist die Schutzpolitik der großen europäischen Staaten der geeignete Nährboden für die Entstehung dieses Krieges gewesen. Er ist nach wie vor ein Gegner, auch der vom Deutschen Reich betriebenen Wirtschaftspolitik und führt über die handelspolitischen Lehren dieses Krieges folgendes aus: „Man wird sagen, der gegenwärtige Krieg habe auf schlagende Weise recht gegeben, die immer darauf verweisen, wie gefährlich für die Unabhängigkeit der Staaten die Verfestigung ihrer Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft sei. Ich aber möchte umgekehrt behaupten, daß es das Gegenteil erwiesen hat. Er hat von den Höchststehenden angefangen bis hinab in die untersten Volksschichten einem jeden nahegebracht, was es mit einer sich selbst genügen den Volkswirtschaft für eine Bemerkung hat. Haben wir doch dermaßen in Deutschland nahezu den geschlossenen Handelskreis, Gewiss, es geht; insbesondere ist ganz außerordentlich, in welchem Maße die deutsche Technik verstanden hat, für die Rohstoffe Ersatz zu schaffen, die Deutschland bisher aus dem Ausland bezogen hat; hat sie doch sogar aus der Luft den Stoff zu fertigen verstanden, der sowohl bei der Anfertigung von Munition zur Bekämpfung seiner Feinde, als auch bei der Beschaffung von Futtermitteln Verwendung findet, und über alles das haben wir in die von der deutschen Industrie bewiesene Verlässlichkeit, mit der sie sich den veränderten Verhältnissen angepaßt und damit verbunden hat, daß Millionen von Menschen brotlos geworden sind. Aber trotz allem bleibt das Hauptbedenken doch den Millionen der Bevölkerung, die zu Jaus an Opferwilligkeit in nichts hinter denen zurückstehen, die es im Schlingensiefel, sei es auf den aufgeregten Wogen der See seit nahezu zwei Jahren ihr Leben täglich aufs Spiel setzen. Es scheint aber ausgeschlossen, daß sie auch nach Wiederkehr des Friedens so fortleben können, wenn anders der Reichtum und die Macht Deutschlands auch für die Zukunft aufrecht erhalten werden sollen. Vor allem aber: wie die Geschichte uns zeigt, daß das Streben einer Volkswirtschaft, sich selbst zu genügen, allzeit zu Kriegen führt hat, und wie es seinem inneren Wesen nach dazu führen muß, so hat es auch diesmal zum Kampfe nahezu aller Länder Europas gegeneinander geführt.“

Terpediert.

WTB. London, 8. August. (Klauer.) Der norwegische Dampfer „Spica“ (1378 Tonnen) ist terpediert worden.

Die Vernichtung des Dampfers „Jena“.

T. U. Amsterdam, 7. August. Aus Mailand wird gemeldet: Die Vernichtung des Dampfers „Jena“ und noch anderer Schiffe fand vor dem Hafen von Maritelle statt. Ein deutsches U-Boot warnte offenbar auf Transportschiffe, mit denen die russischen Truppen nach Saloniki gebracht werden sollten.

Die Räumung des Görzer Brückenkopfes.

Dr. Kriegspresseamt, 8. August. Die heldenmütige Vertreibung des Görzer Brückenkopfes hielt sich 14 Monate hindurch der italienischen Uebermacht gegenüber glänzend in einer Stellung, die zu halten bei Beginn des Krieges nicht die Absicht war, denn die geplante erste Vertreibungslinie zog sich am linken Ufer des Jonzo hin. Dank der heroischen Tapferkeit der Jonzoparce war es dennoch möglich, die Einnahme von Görz zu verhindern. Auch die letzten Kämpfe beweisen die moralische und physische Ueberlegenheit der Verteidiger. Seit dem 6. August nachmittags haben unsere Truppen unausgesetzt italienische Angriffe abgewehrt, Ungreif, wie sie bisher beispiellos waren, wobei 72 italienische Offiziere und über 2900 Mann Jonzaner gefangen genommen wurden. Gekoren Nacht stürmten die Verteidigungstruppen auf Befehl und nach vollständiger Sprengung der Görzer Jonzobrücke den Brückenkopf und zogen sich auf das linke Jonzoufer zurück. Der Grund hierfür war die Befehls, die trotz ihres heldenmütigen Ausdauerens die Stadt Görz vor der wütenden Beschäftigung und Zerstörung durch die Salven doch nicht schütten konnte, vor weiteren unglücklichen Verlusten zu bewahren und den Jonzowischen sie und den Feind zu legen. Görz, das trotzdem hinter unserer Front liegt, steht noch immer unter dem Feuer der italienischen schweren Artillerie und brennt an mehreren Punkten.

Vom Balkan.

Bedeutungsvolle Worte des bulgarischen Generalkommissars.

Sofia, 8. Aug. Die Zeitung „Rambana“ veröffentlicht eine Unterredung mit Sefcow, in der der Generalkommissar seine Zuversicht ausdrückt und die Fortschritte hervorhebt, welche das bulgarische Heer gemacht habe. Er sagt: Artillerie und Munition haben wir im Ueberfluß. Die Lage der Soldaten ist erhöht worden. Der Gesundheitszustand ist belobenswert. Übung und Erfahrung haben den kriegserfahrenen We-



Deutsches Reich.

Eine Denkschrift der deutschen Regierung.

Die Kaiserliche Regierung hat den Regierungen der neutralen Mächte folgendes Dokument übermittelt: Denkschrift der Kaiserlichen Regierung über die Behandlung von Gegenständen und Stoffen der Krankenpflege durch die Seestreitkräfte der kriegsführenden Staaten.

Durch eine hochherzige Anregung Seiner Majestät des Königs von Spanien sind die Regierungen der kriegsführenden Staaten zu einer Erörterung der Frage veranlaßt worden, ob nicht die der Krankenpflege dienenden Gegenstände und Stoffe nach Maßgabe einer zwischen ihnen festzustellenden Übereinkunft als Freigut zu behandeln seien. Eine gleiche Anregung ist von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ausgegangen.

Die deutsche Regierung hat sich daraufhin sowohl der spanischen wie der amerikanischen Regierung gegenüber grundsätzlich bereit erklärt, die ausschließlich zur Pflege von Kranken und Verwundeten dienenden Gegenstände und Stoffe, wie sie in der von der spanischen Regierung vorgeschlagenen Liste enthalten sind, als unter die Freistelle der Londoner Seestreitkräfteerklärung fallen zu behandeln und demzufolge ihre freie Beförderung zur See zu gewährleisten. Sie hat weiter erklärt, daß bereits vor dem Kriege die auf solche Gegenstände und Stoffe sich beziehenden Bestimmungen des Artikels 29 Nr. 1 der Londoner Erklärung in die deutsche Preisordnung vom 30. September 1900 (Reichs-Gesetzblatt 1914, S. 275) unter Ziffer 28 Nr. 1 aufgenommen worden sind; auch hat sie von der in der Londoner Erklärung nachgesehenen Bestimmung, Gegenstände und Stoffe der Krankenpflege im Falle eigenen militärischen Bedarfs anzufordern, bisher niemals Gebrauch gemacht. Die deutsche Regierung hat aber zugleich hervorgehoben, daß sie eine solche Verpflichtung nur unter dem Vorbehalte der Gegenseitigkeit übernehmen könne und sich daher nicht mehr für gebunden halten würde, wenn England die Beförderung der erwähnten Gegenstände und Stoffe von einem neutralen Lande nach Deutschland verbot.

Inzwischen ist allgemein bekannt geworden, daß die britische Regierung, die nach Mitteilung der spanischen und amerikanischen Regierung ursprünglich die Vorschläge der beiden Regierungen angenommen hatte, sich gleichwohl mit ihnen in vollen Widerspruch gesetzt hat. So hat sie selbst dem amerikanischen Voten Kreuz die Beförderung von Gegenständen und Stoffen der Krankenpflege an das deutsche Rote Kreuz unterlag. Vergleichlich hat der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Taft, gegen die Handlungspolitik der britischen Regierung Protest erhoben; nach englischen Meldungen ist dieser Protest ablehnend beantwortet worden.

Unter diesen Umständen ist Deutschland nicht mehr in der Lage, Gegenstände und Stoffe der Krankenpflege, die in der Reichsliste der deutschen Seestreitkräfte enthalten sind, in Zukunft von dem ihnen zustehenden Rechte auf Anforderung der in der spanischen Liste aufgeführten Gegenstände und Stoffe im Falle eigenen militärischen Bedarfs Gebrauch zu machen. Berlin, den 28. Juli 1916.

Die Gewerkschaften und die Parteipaktung der Sozialdemokratie.

In einem Aufsatze, der „An der Wende des zweiten Kriegsjahres“ überschrieben ist, kommt das Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften aus auf die Differenzen innerhalb der sozialdemokratischen Partei zu sprechen. Es sieht in dieser Hinsicht recht pessimistisch in die Zukunft:

„So erfreulich das mutige Ausharren unserer Bevölkerung unter der durch die Kriegsnöte gefassten Lage ist, läßt sich doch nicht verkennen, daß die Partei in der letzten Zeit in der Hinsicht, da sie sich nicht als ein einheitliches Ganzes darstellt, sondern als eine unüberwindliche Einheitsgeißel, das ihnen in ihren Kämpfen zum Bewusstsein geworden war, vor Zerstückelung bewahrt, aber die soziale demokratische Partei ist im Begriff, das Schicksal der politischen Internationale beim Kriegsausbruch zu teilen, das heißt in ihre heterogenen Bestandteile sich aufzulösen. Nachdem der Separatismus der Viehnacht-Kühe bei einem Teil der Reichstagsfraktion Nachahmung gefunden hätte, legt sich der Zerstückelungsprozess in die Organisationsform, und es gibt annehmend keine Macht, die diese Selbstzerstückelung abzuhalten könnte, da selbst ein einheitliches Vorgehen von den verschiedenen Minderheiten jede Autorität beitrüben wird. Ob eine Vertreterkonferenz der Wahlkreisorganisationen den Sturm zu beschwören vermag, steht noch dahin. Man würde ja gern jedes Mittel, auch das letzte, benutzen, um den drohenden Zerfall der Partei zu verhindern, aber wo der Wille zur Einmütigkeit so völlig abhanden gekommen ist, da vermag eben auch die Mittel.“

„Die Gewerkschaften“, heißt es dann weiter, „haben ein Lebensinteresse an einer starken Arbeiterpartei, die auch ihre Forderungen zur Geltung bringt. Sie werden gegen den Mannheimer Beschlüssen dem Parteivorstand zur Seite stehen und alles unternehmen, um die Partei aus dem gefährlichen Strudel der Meinungsverschiedenheiten herauszubringen. Sie können nur mit größtem Bedauern zugeben, daß die Partei sich durch Zersplitterung jedes politischen Einflusses beraubt.“

Die Fänge der Einheitsliste. Entschliessungen der Volkshausführer.

In Düsseldorf fand in diesen Tagen eine Vertreterversammlung der Deutschen Volkshausführer statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Stellungnahme zur Einheitsliste. Nachstehende Entschliessung gelangte zur einstimmigen Annahme:

1. Eine der ersten und wichtigsten Aufgaben der Volkshauspolitik nach dem Kriege ist die Erzielung eines organischen Auf- und Ausbaues der allgemeinen Volkshausführung.
2. Der Verwirklichung dieser Forderung ist im großen Maße hinderlich, wenn mit ihr Sonderbestrebungen

verknüpft sind, welche auf die Erreichung anderer Ziele prinzipieller Natur hinauslaufen.

3. Daher muß dringend gewünscht werden, daß diejenigen, welche an der Verwirklichung solcher besonderen Ziele ein Interesse haben, ihre weiteren Bestrebungen in Form einer unabhängigen, von der Forderung der organischen Gestaltung unserer Volkshäuser als bedingte Forderung ihres schulpolitischen Programms vertreten.

4. Der organische Auf- und Ausbau unserer Volkshäuser darf auf keinen Fall deshalb abgelehnt werden, weil mit ihm weitergehende Reformziele besonderer Art, die mit ihm nicht in unmittelbarer Verbindung stehen, sich nicht erreichen lassen.

Lehrer Mehen-Duisburg wie lebend in einer Rede über „Die deutsche Volkshausführerbewegung. Heimat und Krieg“ hin auf die vor dem Kriege daraufhin bezogenen Bestrebungen zurückzuführen. Eine ganze Reihe internet Vereinigungen haben auf Grund der Beratung und fanden einmütig die Wahrung. Mehrere Anträge sollen dem Kultusministerium zur Entscheidung vorgelegt werden.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes

hat durch eine am 8. August erlassene Bekanntmachung die in dem § 20 der Verordnung über die Befugnisse der Kriegsernährungsämter (Bestimmung der Kriegsernährungsämter, Bestimmung des Ernährungsverhältnisses von Getreide und Malz, Aufstellung der Besorgungseine usw.) der Reichsregierung mitteilte. Die Handhabung der Besorgungseine wird in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre erfolgen. Sie werden wieder Anlauf der Getreide Reichsregierung in der Gesellschaft überweisen, die unter Beteiligung des Reiches, der Bundesstaaten, sowie der Getreide-erzeugenden Industrie mit einem Kapital von 5 Millionen Mark gegründet worden und an Stelle der in Liquidation befindlichen Getreideerzeugungsgesellschaft m. B. G. getreten ist.

Letzte Depeschen.

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 9. August. Bericht des Hauptquartiers. Konstantinopel: Die russische Streitmacht, die sich infolge Unglück der Wege und der Verwundungen, sowie durch die Witterung gespaltenen, Schwermüdigkeiten, seit einiger Zeit in der Gegend von Bitlis und Mush einrückte, konnte, ist nach und nach zum Rückzuge gezwungen worden und hat Skanzen, Gewehre und Gepäcke in unseren Händen zurückgelassen. Der Rückzug ist eine Folge der heftigen Angriffe und des Drucks, den die auf unserer rechten Flügel kampferndes Truppen seit einigen Wochen mit Erfolg auf die außerordentlich feste Silzette ausgeübt haben. Die Bergseite südlich von Bitlis und Mush, die der Feind bereits vollkommen besetzt hatte und die er hartnäckig verteidigte, wurde gleichfalls vorgezogen, um uns vollständig eingenommen. In der Nacht vom 7. zum 8. August ergrieffen unsere Truppen von der Dschafli-Bucht und am Morgen des 8. August von Mush Besitz. Im Nahkampf ergaben sich am 7. August morgens südlich Mush zwei Kompanien feindlicher Infanterie mit ihren Waffen. Unser Truppen verfolgten den Feind, der in der Richtung auf der Höhe Maraz flüchtete. Am Zentrum und auf dem linken Flügel keine wichtigen Kampfhandlungen. Von den anderen Fronten liegen keine Berichte vor.

Sitz Braun f.

WTB. Berlin, 9. August. Die Schriftstellerin Elisabeth Braun, geb. v. Kretschmann, ist gestern in Schenckendorf bei Berlin an den Folgen eines Schlaganfalles, den sie am Sonntag erlitten hatte, gestorben.

Griechenland vor die Alternative gestellt.

WTB. Konstantinopel, 9. August. In unerschütterter Treue wird die Werbung Saloniki verbreitet, nach der Anfang des letzten Jahres in Griechenland habe der Wierren Land Griechenland die Wahl gestellt, es möge entweder an griechischen, oder das griechische Mazedonien werde bis zur Befreiung Mazedoniens dem König Peter als Herrschaftsgebiet zuerkannt werden. Jaimis habe die Antwort bis nach den Wahlen verschoben.

Wasserstände.

(4. Beobacht. über - unter Mittel.)

Ort und Umland.	8. Aug.	7. Aug.	6. Aug.	5. Aug.
Werra	+2.04	+2.04	—	—
Elbe	+1.44	+1.50	—	—
Weser	+2.40	+2.40	—	—
Oberrhein	+0.06	+0.06	—	—
Werra	+1.38	+1.14	—	—
Weser	+2.37	+2.35	—	—
Oberrhein	+0.88	+0.86	—	—
Werra	+0.52	+0.53	—	—
Weser	+1.41	+1.42	—	—
Oberrhein	+0.05	+0.10	—	—

Wetterbericht.

	8. Aug. 9 Uhr abends	9. Aug. 7 Uhr morgens
Barometer (Mittelwert)	760.9	761.4
Thermometer Celsius	+15.2	+10.8
Rel. Feuchtigkeit %	71%	90%
Wind	W 1	NO 1
Maximum der Temperatur am 8. Aug. +22.5 C.		
Minimum der Temperatur am 8. Aug. +10.0 C.		
Niederschlag am 9. Aug. 7 Uhr morgens 0.0 mm.		

Wetterwerte Hamburg.

- Wettertauschungen für mehrere Tage im voraus. Unbestimmte Nachdruck wird ausdrücklich verweigert.
10. August: Rauch bedeckt.
 11. August: Teils bedeckt, teils heiter, warm.
 12. August: Wolkig, frühmorgens Regen, angenehm.

gehoben, aber über allem steht die unbegrenzte Kampfesfreudigkeit. An der Front denkt jeder Soldat nur an die vaterländische Pflicht. Wenn ich ausgerückt will, gehe ich an die Front unter die Soldaten. Dort zeigt alles Mut und Heldenmut und Juchens. Ich lehre von meinen Befehlshabern immer mit dem unerschütterlichen Vertrauen zurück, daß wir mit solchen Soldaten die ganze Welt besiegen könnten. Das ist solches Heldenmut, die Liebe zum Vaterlande und der Glaube an die Pflicht, die Liebe zum Vaterlande und der Glaube an die Pflicht, die Liebe zum Vaterlande und der Glaube an die Pflicht. Ich kann nur sagen: Wehe dem, der magt, unser Land zu betreten! Sie kämpfen tapfer gegen Serben, Engländer und Franzosen für die Befreiung Mazedoniens. Sie werden aber mit Erbitterung und Mut kämpfen, sollte jemand versuchen, uns die Kräfte unseres Krieges zu rauben, welche wir so sorgsam hüten, weil sie Teile unseres Körpers sind. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß wir auch die Slawen haben. Schützer an Schützer mit den ritterlichen Deutschen, Österreichern, Ungarn und Türken zur Wahrung unserer Rechte, für die Freiheit und den Triumph der Zivilisation zu kämpfen. Auf Grund des Bündnisses und der wohlverstandenen Interessen sind die Feinde unserer Verbündeten auch unsere Feinde. Bis zum letzten Augenblick, bis zum letzten Wimpernschlag werden wir treue und aufopfernde Verbündete bleiben. Wie ich so erzieht, jeder vaterländische Soldat die Bedeutung des vaterländischen Augenblicks, er ist für die Verantwortung vor den gegenwärtigen und zukünftigen Generationen bewußt, weil alle wissen, daß heute oder niemals Bulgarien triumphieren kann.

Deshalb behauptet ich voll unerschütterlicher Zuversicht, daß kein Bulgare der heiligen Vaterländspflicht unter und jeder gegen den Feind stehen wird, wer er auch sei, woher er auch komme. Der bulgarische Soldat ist die feste Burg, die endgültig und vollen Sieges, welchem eine Epoche dauernden Friedens und der kulturellen Entwicklung, sowie des wirtschaftlichen Fortschrittes und nationalen Aufstrebens folgen wird.

Türkisches Mittel für uns.

WTB. Konstantinopel, 7. August. Den Vätern zufolge hat das Kriegsmittelamt beschlossen, den Betrag der Halbinseln von M. Kaja Kalkmann selbst zu übernehmen. Das Erz soll nach Österreich-Ungarn und Deutschland ausführt werden.

Die türkischen Erfolge am Suezkanal.

A. B. Gen., 9. August. General Berruz bespricht mit großer Begeisterung die Kämpfe am Suezkanal. Man sei einigermassen verbüßt gewesen über das Einsetzen der Kämpfe, da man die Türken auf anderen Kriegsschauplätzen lauerte. Die türkischen Generale seien äußerst tüchtig und hätten die beste Führung mit den Truppen. Die türkischen Heere seien noch völlig intakt.

„Hafsa“ in London teilt durch Börsenausschlag mit, daß Finanzveränderungen für die Route Post Suez - Wien übermals auf unbestimmte Zeit nicht mehr angenommen werden.

Die türkischen Streitkräfte in Persien.

T. U. Ankerager, 8. August. „Birchewia“ veröffentlicht ein Telegramm aus Zifka, nach dem der russische bismarckische Agent in Teheran, Sidrakant, der letzten von einer Reihe aus Silberpfeilen zurückgeführt ist, den Vorkessern mittels der Befehlshaber der türkischen Truppen in Persien, Saiti-Bei, verführe über 30 000 Mann reguläre Infanterie und eine Kavalleriedivision aus türkischen und persischen Kurden. Er behäupte auch eine große Menge Geschosse und Munition.

Der Aufstand in Arabien.

T. U. Amsterdam, 9. August. Die türkische Gesandtschaft im Haag sendet der holländischen Presse einen Bericht über den Aufstand in Arabien, der in der Hauptsache darauf hinweist, daß der Aufstand lokal begrenzt war und daß die anderen Emire Arabiens usw. treu zur Türkei halten. Emir Amman Sahna, der Willkuren Anhänger gibt, kämpft an der Seite der Türken in der Gegend von Wien gegen die Engländer. Emir von Geradid kämpft zusammen mit den Türken am Taf. In Sidraunten kämpft Scheib Sedid ein Bündnis mit ihnen um daselbe heilige Ziel gegen die Engländer und Italiener. Im Sudan kämpft Hafim von Darfur mit der Bevölkerung von Somal gegen die Engländer.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Noch keine Entschcheidung in diesem Jahre?

Der japanische Gesandte, Baron Motono in Stockholm, erklärte einem Vertreter der „Petersburger Wochenschrift“ „L. T.“, er habe einen schnellen Erfolg gegen Deutschland für unmöglich gehalten. Deutschlands Einzug sei bedeutend. Der Ausgang des Krieges könne kein unentschiedenes sein. Der Krieg müsse bis an die äußerste Grenze der Kraft beider Gegner geführt werden. In diesem Jahre könne Deutschland nicht besiegt werden, aber jedenfalls könnten die Verbündeten es ebenfalls ausfallen wie Deutschland. Der hartnäckige Wille werde siegen.

Eine Sammlung für ein Ritterschwert.

Die Sammlung, die in England zur Errichtung eines Denkmals für Ritterschwert eingeleitet wurde, hat an 2 Millionen Mark eingebracht.

Auch Brasilien sollte unseren Feinden helfen!

Karlsruher Finanzblätter versichern, daß die Vierverbandsmächte Brasilien zur Aufgabe seiner Neutralität gegen Gewährung großer finanzieller Vorteile bewegen wollen, doch hat der Präsident Bras Pereira Gomes von Brasilien diesen Antrag abgelehnt.

Der frühere Präsident von Brasilien, Marschall Hermes da Fonseca.

wird in den nächsten Tagen in Europa eintreffen. Er hat den amtlichen Auftrag, das europäische Heerwesen im Kriege zu studieren. Er wird auf seiner Reise auch nach Deutschland kommen.

Imprägnierte Seiden- u. Gummi-Damen-Mäntel, H. Elkan
sehr vorteilhaft, ohne Bezugshehle, 33 M., 38 7/8 M., 48 M., 58 M., 68 7/8 M.
Wir bitten um Beachtung dieses vorteilhaften Angebots
Grosso Hehle Seide und Samt für Kostüme, Mäntel und Kleider.
Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 87.

Walhalla-Theater.
Nur noch Mittwoch und Donnerstag:
„Die indische Nachtigall.“
Freitag zum 1. Mal:
„Kaiserplatz 3 eine Treppe.“
Posse in 3 Akten v. Osk. Engel u. Vikt. v. Körber.
Musik von Leo Schottländer.
Diese urwüchsig lustige Posse mit Gustav Bertram
hatte in München, Deutsches Theater,
kolossalen Erfolg!

Olympia-Park.
Donnerstag 8 1/2 Uhr **Militär-Konzert.**
Ges. Artillerie-Kapelle. Leitung: Kapellmeister Däne.
Radrennen Sonntag, den 13. August,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosser Sommer-Preis
100 km hinter Riesenmotoren. Es starten:
G. Janke, Przyrembel, R. Weiso,
Meisterfahrer von Sieger im Gold. Rad Weltrekordmann über
Deutschland. 24 Stunden.
15 Flieger! Fliegerrennen: 15 Flieger!
Stabe - Techmer - Tadewald - Lähne - Hoffmann.

Nächsten Freitag, den 11. d. Mts.
empfehlen wir wieder eine große Auswahl
allerbeste Belgische
Spannpferde
sowie **Oldenburger**
und **Holsteiner**
Udler- u. Wagenpferde
in unserer Billige Halle, Magdeburgerstr. 46. Tel. 5798.
Wilhelm Stock, i. V. Th. Weinstein.

Terra's Weissweizen,
Original,
winterhart, lagerfest, ertragreich.
Unser Weissweizen bringt die höchsten Körnererträge,
hat die strengsten Winter ohne Schaden überstanden,
legert fast nie. Wir haben die Sorte durch jahrelange
züchterische Arbeit zu hoher Vollkommenheit gebracht.
Wir offerieren prima Saatgut:
1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—,
Terra's begrannter Weissweizen,
Original. Hat die gleichen guten Eigenschaften wie die
unbegrannte Stammsorte, reift etwas früher und ist durch
seine Granen gegen Vogelschaden geschützt.
1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—,
Askaniischer Winterstaudenroggen,
Eigenbau. Ausserordentlich winterhart und lagerfest.
Liefert die höchsten Erträge an Körnern und Stroh. Vor-
zügliche Bestockung, Reifezeit mittelfrüh.
1000 Kilo M. 340.—, 100 Kilo M. 36.—,
Netto ab hier. Säcke extra berechnet.
Größere Quanten laut Vereinbarung.
Besondere Frachtermässigung bei der Abfertigung.
Terra, Akt.-Gesellschaft, Aschersleben.
für Samenucht, Aschersleben.

Offene Stellen
Nur für Großstädte! Für den Kreis Halle ist evtl. die **Umschwer-**
leitung für eigene Rechnung eines erfindungsgewissen
Frucht-Pudding m. 23% Milch
netto 40 Pf. zu versehen. Jedemal Lieferung großer Posten. Anfragen unter
H. W. 500 an Rudolf Hoffe, Halle a. S. (Bin Sonnabend nachm. in Halle).

Kriegsbeschädigte, militärische und nicht
kriegsverwendungsfähige
Schlosser, Dreher und Metallhandwerker
für dauernde Stellung in unserer Waffenabteilung
gesucht.
Eigenheime mit Gärten mit besonders günstigen Bedingungen für
Kriegsbeschädigte können in im Bau begriffener Wohnkolonie
von zusammen 320 Häusern erworben werden.
Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik
Abteilung Schmiede.

28-jährige, selbständ. arbeitende
Monteure
für Stahl- und Schwachstrom sucht für
sofort Rich. Heselmann, Hofl.,
Halle.
Soliden Gefährführer
gesucht.
L. Büchner,
Halle, Kröbke.

Zoo.
Donnerstag, den 10. Aug. 1916,
nachmittags 4 Uhr und abends
7 1/2 Uhr
Konzert
vom **Stadttheater-Orchester.**
Leitung:
Kapellmeister **Karl Nöhren.**
Eintrittspreis für Erwachsene
40 Pf., von 7 Uhr ab 30 Pf.,
Kinder 20 Pf.

Vermietungen
Friedenstr. 14, I. r.
Freundl. 4-Zimm.-Wohnung, Gas, elektr.
Treppe, beleuchtet. 110. zu verm. 400 R.
Alter Markt 1, u. H. 1. St.
5 Zimmer, davon 3 m. Parkett, u.
Jubelr. 1. 10. 1916 und 1. 4. 1917.
zu vermieten. Zu erfragen im III.
Stadtk.

Friedrichstrasse 12
Wohnung 700 Rfl. per 1. 10. u. verm.
bei. und höheres vom 1. d. d. r.
Herrschäftliche Wohnung
sofort oder später **Schulstraße 7**
zu vermieten.

Zu verkaufen
Prima ausländ.
Maschinenöl,
best. für leichte mittel schwere u. schwere
Maschinen
Rüböl, fettes,
alles in Fässern und Bütteln. Gef.
Anfragen an
Fritz Steffen, Neuh. (Rhein).

Bierglasuntersetzer
aus Hartpappe für
Gastwirtschaft
100 Stück 50 Pf.
C. F. Ritter,
Leipzig, Leipzigerstr. 90
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Kaugesuche
Zahngebisse,
Herrens u. Damensachen, Schuh-
werk, Nachlässe, alte Sofas, Kaut
zu hoh. Frei. **Holland, Sapfenstr. 18.**

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, Nachlässe,
zu Schilling durch **Wollane** oder
Telephon Str. 4899. Komme sofort
auch außerhalb.

Ein- und Verkaufshaus
22 Schillerstr. 22, am Marktplatz.
Renner.
Alle Zahngebisse!
je älter, je lieber, kaufe täglich von
8-2 Uhr, auch kann es zu hohen
Preisen alle Arten getragener Schmelz-
gassen, Silbergegenstände und alte
große Silbermünzen.
H. Heller, Gr. Märkerstr. 21, I.

Pachtgesuche
Gastwirts-Gebäude,
erfahrenes tüchtiges Fachleute, suchen aus-
gezeichnetes militärisches Objekt zu pachten.
Offerten unt. W. 3077 an die Exped.
dieses Blattes.

Unterricht
Universität Jena.
Wintersemester beginnt am
16. Oktober Vorlesungsverzeichnis
kostenlos
Universitätsamt.

Vermischtes
Zahnleidende!
Zähne werd. um lang. Gar-
nituren u. 2 Zahn. an ein-
gericht. Gold-, Silber-, Platin-
Kupfer-, Porzellan-, Zement-
plomben etc. u. 1,50 Zahn. an.
Zahnärztin mit. ind. Zahnärztin
Heroldstr. Zahnärztin, etc. mit
Anfert. v. Goldron., Brück., u. Stift-
zähnen etc. Sprech. tagl. 8-12-1,
auch Sonntags. Reparaturen 10-1.
Zahnärztin
Halle a. S., S. Geißstr. 5 I.
Alb. Loewenstein, Dentist,
Neuen. künstl. Zähne u. Plomben
in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

Leber- u. Schuhwaren
Segeltuch- und Zeugstoffe,
Büchsenwaren,
Sattelstoffe,
Einselverkauf und für
Wiederverkäufer.
Siets günstige Angebote.
H. Elkan,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 37.

Optische Waren
preiswert und gut
empfehlend
Otto Unbekannt
1a Gr. Märkerstraße 1a

Ganze Namen od. Vornamen
läßt um Zeichen von Wächter zu,
weiden erste Schrift a. weigen Hande
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Schuhspanner
Praktikum gibt den
Stiefeln eine elegante
schmale Form, Paar 1.10
C. F. Ritter,
Leipzig, Leipzigerstr. 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Metallbetten an Private,
an Kolonialisten,
Holzrahmenmatt., Kinderbetten,
Eisenmöbel, Eisenfabrik Suhl, Thür.

Der


Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher
sechsfarb. Ausführung
10 Karten
sämtlicher
Kriegschauplätze.
Er kostet nur
1.50 Mk.
Zu beziehen in der
Geschäftsstelle
d. Saale-Zeitung
Halle a. S.

Germania,
Lebens- u. Versicherungs-Union-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherungsbestand: **960,3 Millionen Mark Kapital** | **433,2 Millionen Mark** | **Sicherheitsfonds**
Dividende an die Versicherten nach Plan B steigend bis zu 99% der vollen Prämie.
Die Germania schließt: Lebens-, Invaliditäts-, Kranken-, Militärdienst-, Leibrenten-, Unfall-
und Haftpflicht-Versicherungen.
Todesfall-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.
Kriegsversicherung zu soliden Bedingungen.
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch
Walter Rühlemann in Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Lokomobilen
fahrbar oder stationär in allen Grössen
Fabrikat **Lanz oder Wolf**
kauft gegen Kasse
Maschinenindustrie Ernst Halbach
Akt.-Ges., Düsseldorf.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
In den prächtig renovierten Räumen:
Gastspiel der weltbekannten
Winter-Tymians
!!! Riesen-Erfolg !!!
Ab 11. August:
Total neues Programm !!!
Apollo-Bons besorgen!

Wohltätigkeits-Konzert auf der Peissnitz.
Mittwoch, den 9. August, abends 8 Uhr
Konzert des Stadttheater-Orchesters
zugunsten der Gagarrettsche O I und Y I der Stadt Halle.
Eintrittskarten à 30 Pf. in den Hofmusikalienhandlungen von
H. Hofhan und St. Koch und im Restaurant auf der Peissnitz.

Friedrichroda Thüringer Wald
430-710 m. Bestebster
Sommer- u. Winterkurst,
alle Art, Elektr. Bäder, Müll- u. Geseunghaus, Nachkur, Bekannte Sanatorien,
Hotels, Familienheime. Konzerte, Theater, Sport. Auskaut: Städt. Kurverwaltung.
Sanitätler Dr. Lott Thüringer Waldkurheim
Dr. Bieling's Waldsanatorium Tannenhol
Sanatorium **Dr. Lippert-Kohe**
Hotel Herzog Albrecht Inhaber E. Sauerleit
Hotel Herzog Ernst I. R. F. H. Zorn
Hotel Kurhaus Friedr. Eckardt & Söhne
Hotel Lange W. Schütz
Hotel Schauenburg R. Schubert
Hotel Waldhaus Dr. Arnhold
Schütz Familienheim Otto Schütz
Sonder-
prospekte
und
Auskünfte
auch durch
nächstl.
Sanatorien
und Hotels

Bad Lausick (Hermannsbad)
Anerkannt
heilkurwürdiges
Stahl- und Moorbad
Mark und unterm
Deutscher
Staat
besitzt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nerven- und Frauenleiden
Neuer, moderner Postamt bebautes - Saison 15. April bis 15. Oktober
Neuerbauten erstklassiges Badehaus

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
Poststrasse 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Treibriemen
je 80, 90, 130 und 150 mm breit, etwa
7 mm stark und je 7 bis 8 Meter lang
zu kaufen gesucht.
Stephan & Co.,
Seifenfabrik,
Halle a. d. Saale.